



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

72 (12.2.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-272980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-272980)

Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. S. 14/15, Bernsbach-Sammel-Str. 354 21. Das „Waffenfreisbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (20 R. M. u. 50 Pf. Trägertag), Ausgabe B erscheint 7mal (120 R. M. u. 30 Pf. Trägertag), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) versendet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beiträge auf allen Wissensgebieten. Für unbedingte eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Ausgaben: Gesamtauflage: Die Wochenausgabe 10 Pf. Die 4er-Ausgabe 40 Pf. Die 12er-Ausgabe 120 Pf. Schwinger und Beindelmeyer Ausgabe: Die 12er-Ausgabe 4 Pf. Die 4er-Ausgabe 12 Pf. Die 12er-Ausgabe 12 Pf. Bei Wiederholung Nachbestellungen nach aufliegendem Tarif. **Schluss der Anzeigen-Nahme:** Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 15 Uhr. Anzeigen-Nahme: Mannheim, R. S. 14/15, Bernsbach-Sammel-Str. 354 21. **Redaktions- und Druckerei:** Mannheim, R. S. 14/15, Bernsbach-Sammel-Str. 354 21. **Postfach:** Mannheim, R. S. 14/15. **Verlagsort:** Mannheim.

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 72

Mittwoch, 12. Februar 1936

Eishockey-Favorit Kanada besiegt

Sensation in Garmisch: England schlägt den Weltmeister 2:1 / Siegtor in letzter Minute

Der politische Tag

Die Pariser Studentenschaft führt einen erbitterten Kampf mit der französischen Regierung um die Person des Professors Jeze. Bekanntlich hat diese Lehrkraft der Pariser Universität vor dem Völkerbund die abessinische Regierung vertreten und die Anwendung des Artikels 16 des Völkerbundspaktes gegen Italien durchgedrückt. Daß hierbei der Anwalt Abessinien oft scharfe Worte gegen Italien und Mussolini gebrauchen mußte, liegt in der Natur der Sache. Es wäre nun alles sehr gut gegangen, und Professor Jeze hätte ohne weiteres sein Honorar von Abdis Weba einstreichen können, wenn nicht die durchaus nationalistischen Studenten der juristischen Fakultät der Universität in diesem Schritt ihres Lehrers eine staatsfeindliche Maßnahme gesehen hätten. Für sie bedeutet nämlich nationalistisch sein soviel wie proitalienisch sein. Und schon gingen die Rumbegungen los, die sogar zeitweise zu einer Schließung der Fakultät führten.

Da theoretisch der Grundsatz der Lehrfreiheit an den französischen Hochschulen gilt, konnte die Regierung damals nichts gegen Professor Jeze unternehmen. Laval hat es verstanden, die leidige Angelegenheit immer hinauszuschieben, bis er durch seinen Rücktritt von der Entscheidung entbunden wurde. Sein Nachfolger Sarraut aber entschied sich sofort für Professor Jeze.

Und nun tobt der Kampf hin und her. Wenn Professor Jeze seine Vorlesungen aufnimmt, kommt es regelmäßig zu Störungen. Die Studenten scheuen sich auch nicht, zu verbereren Mitteln wie zu Stinkbomben zu greifen, um die Vorlesungen zu stören. Man darf ihre Macht nicht unterschätzen, denn sie haben bereits im Jahre 1870 eine derartige Opposition im Quartier Latin gegen Napoleon III. entfacht, daß man wohl annehmen darf, daß der Kaiser auch ohne Sedan gestürzt worden wäre. Sie haben es weiterhin im Jahre 1926 verstanden, dem katholisch-nationalen Professor Le Fur gegen den sozialistischen Professor Scelle, der vom Kultusminister selbst vorgeschlagen war, zum Lehrstuhl für internationales Recht zu verhehlen. Vielleicht wird ihrem unermüdlichen Kampf auch der Berückichtig Abessinien weichen müssen.

In diesen Tagen, da durch die unermüdliche Pressebeize der kämpferischen Gustloff kein Leben lassen mußte, freut es uns besonders, eine ausländische Absurde eines Tages ers feststellen zu können. Der Pariser Sonderkorrespondent der „Chicago Daily News“, Gar A. Nowreart, hatte in einem Artikel behauptet, daß Deutschland einen Angriff auf die Niederlande plane, und sofort wurden — hauptsächlich in der französischen, englischen und belgischen Presse — diese Meldungen groß aufgenommen.

Der „Telegraaf“ bezeichnet nun die „Enttüllungen“ Nowrearts als „einfältiges Lantengewäch“ und prangert die Gefährlichkeit derartigen Zirkulationsversuche aufs heftigste an. Nowreart habe lediglich Hypotheken aufgestellt, die durchaus nicht belegt wären und demgemäß auch keinen Grund zur Beunruhigung abgeben könnten. Deutschland habe das Recht, seine Grenzen zu sichern, und bei gerechter Verteidigung könne man ihm unmöglich eine solche Schutzmaßnahme als eine verkappte Angriffsvorbereitung auslegen.

Endlich einmal eine Stimme, die es wagt, den Alarmnachrichten entgegenzutreten und derartigen dummen Beunruhigungen des bollandischen Nachbarnvolkes jede Grundlage zu nehmen.

Briten und Deutsche führen

Garmisch-Partenkirchen, 11. Febr.

Mit einer gewaltigen Ueberraschung endete das letzte Spiel in der zweiten Runde des Eishockey-Turniers am Dienstagabend zwischen Kanada und England. England hat mit 2:1 Toren gesiegt. Zum erstenmal, seitdem sich die Weltmeistermannschaft Kanadas an den Olympischen Spielen beteiligt, hat sie eine Niederlage einstecken müssen. Unter atemberaubender Spannung ging England in diesem Kampf bereits nach einer halben Minute in Führung, und erst in

der zwölften Minute konnte Kanada zum Ausgleich kommen. Das letzte Drittel des Spieles war erfüllt von dramatischen Höhepunkten. Die Kanadier stürmten mit der ganzen Mannschaft, aber die englische Verteidigung wußte zunächst den Gleichstand zu behaupten und 25 Sekunden vor Schluß das siebringende Tor zu schießen. Der Jubel der Zuschauer ist kaum zu beschreiben. Die englischen Spieler wurden von der sehr stark vertretenen englischen Kolonie auf den Schultern aus der Kampfbahn getragen.

Jubel nach unerhörtem Kampf

Nach 30 Sekunden bereits fällt im ersten Spielabschnitt das erste Tor für England durch Davah. Die Kanadier sind ganz überrascht, legen los und versuchen mit einem unglaublich schnellen Spiel das Tor sofort auszugleichen, doch deckt Englands Verteidigung ausgezeichnet ab. Die Kanadier kombinieren hervorragend, und man sieht in diesem Drittel typisches kanadisches Eishockey allerersten Klasse. Die Kanadier sind stets vor dem englischen Tor, und endlich gelingt Horn (Kanada) der Ausgleich. Mit 1:1 und einer zunächst sichtbaren Überlegenheit Kanadas geht es in das zweite Drittel.

Im zweiten Drittel wird Kanada noch schneller, macht aber einen etwas ermüdeten Eindruck. Die Engländer sind jäh und tapfer im Angriff, aber der kanadische Torhüter hält alles.

Im Schlußdrittel legen die Kanadier alles auf eine Karte. Unerhörte Szenen spielen sich vor dem Tore ab, drei, vier und fünf Spieler liegen am Boden, und immer noch steht das Spiel 1:1. Unentschieden werden die Seiten gewechselt. Die Panadier stürmen nunmehr mit vier Mann gegen das englische Tor, aber die Engländer wehren sich verzweifelt, und eine halbe Minute vor Schluß kommt bei einem schnellen Vorstoß vor dem kanadischen Tor bei einem Gedränge Brechley zum Schuß und die Scheibe geht ins Netz. Die Kanadier sind 2:1 geschlagen. In

den letzten 25 Sekunden versuchen sie noch ein Unentschieden herauszuholen, es gelingt ihnen aber nicht, die Engländer verteidigen zu gut, und der 2:1-Sieg der Engländer ist die Sensation des Tages. Brausender Jubel erhebt sich. Die englischen Spieler werden von ihren Landsleuten begeistert umarmt und auf den Schultern in die Kabinen getragen. Deutschland und England stehen somit an der Spitze der Gruppe A.

Auch Deutschland kann einen prächtigen Sieg für sich buchen. Es hat Ungarn mit 2:1 geschlagen, nachdem es bis kurz vor Schluß mit 2:0 geführt hatte. Die nächsten Einzelheiten bitten wir unsere Leser, im Sportteil zu verfolgen.

Francois-Doncet bei der Jugend

Besuch des Reichsberufswettkampfes
Berlin, 11. Februar.

Der französische Vorkämpfer Francois-Doncet besichtigte am Dienstag, einer Einladung der Deutschen Arbeitsfront und der Hitler-Jugend folgend, eine Reihe von Berufswettstätten in Berlin.

Der Eifer, mit dem die Jugend überall am Werke ist, bereitet dem Vorkämpfer sichtlich Freude und er verheißt nicht seine Anerkennung der deutschen Jugend zum Ausdruck zu bringen.



Nacht über den Olympischen Stätten. Scherl Bilderdienst (M). Eine stimmungsvolle Aufnahme vom Werdenfelser Land bei Nacht. Links der Turm mit dem olympischen Feuer.

IB-Olympia-Berichte

Sie finden heute nebenstehend, auf der Olympia-Sonderseite, im daran anschließenden Sportteil sowie an anderer Stelle:

- Eishockey-Favorit Kanada besiegt
- Kleiner Blick über die IV. Olympischen Winterspiele
- Deutscher 2:1-Eishockeysieg gegen Ungarn
- Körner (Deutschland) springt 83½ Meter
- Schweiz II (Masy) bei den Bobrennen in Front
- Sonja Henlo und Cecilia Colledge führen
- Der Norden war noch einmal unter sich
- Strecke des 15-Km-Langlaufes
- Meister Franz Haselberger

„Oro“

Von Dr. Johann v. Leers

Südamerika hat seinen ersten Jugendegenri-schen Roman. Er ist ein Zukunftsroman, gelegentlich trüb, wirr und düst. Manches erinnert an die Dinstherischen Romane, vor allem an die „Sünde wider das Blut“. Don Hugo Bas, Mitglied der Argentinischen Akademie des Schrifttums (Academia Argentina de Letras), zeichnet in seinem Roman „Oro“ in etwas phantastischer, aber in den Grundlagen richtiger Form den Aufstieg des Judentums als goldbesitzende Händlerschicht in der großen Republik Südamerikas. Der Roman setzt ein in der Vorkriegszeit. Aus Schmugglern und Schiebern, wie sie in das Land der gasfremden Republik Argentinien gekommen sind, wird eine mächtige jüdische Kolonie. Die Synagoge von Buenos Aires wird zum Treffpunkt nicht nur des großen Geschäftes, sondern auch der großen Spekulation; Buenos Aires soll das neue „Babylon“ werden, die unerlöschlichsten Reichtümer des gewaltigen Landes sollen das Judentum auf die Höhe der Macht heben.

Mit einer geradezu apokalyptischen Vision schildert dann der Autor, wie eine Anzahl großer jüdischer Geldleute durch künstliche Verknappung des Goldes eine Krise „machen“, wie die Landpreise in die Tiefe stürzen, wie das Vieh wertlos wird, wie die Verluste über das Land wie eine Geißel hinwegfegen, Konturfe, Bankrotte, Zusammenbrüche! Hincinc spielen bunte und höchst eigenartige Liebesgeschichten, mit spanischer Freude an Farbe und Abenteuer ausgefärbt. Aber dahinter werden doch schon gewisse Klassenkenntnisse sichtbar. Das Judentum nicht nur in der Religion, sondern in der Klasse begründet, erscheint als Träger auch sittlicher Auflösung.

Schon ist die Krise bis zu dem Höhepunkt gestiegen, da geschieht ein phantastisches Wunder. Ein Chemiker, selber Jude, erfindet den Schlüssel zu dem viel umstrittenen Problem der Spaltung des Atoms, vermag Gold künstlich herzustellen. Auf einen Schlag stürzen die Goldpreise in der Welt, die riesige Last der Schulden und Hypotheken bricht ins Nichts zusammen, diejenigen, die sich schon als Herren der Welt träumten, stehen mit leeren Händen da.

Das ist die Stunde, in der Israel erliegt. Seiner besten Waffe beraubt, verliert die Synagoge das Vertrauen zu sich selbst. Die hocherfülltesten Juden sehen keinen anderen Ausweg mehr, als den diabolischen Gedanken des

Im letzten Augenblick Seefeld entronnen

Ein kleiner Zeuge sagt vor dem Richter: „Ich habe schleunigst Reißaus genommen“



Wetbild (M)
Zum Mord an dem Landesgruppenleiter der Schweiz
Der Jude David Frankfurter, der den Landesgruppenleiter
der Schweiz, Wilt. Gustloff, in Davos meschlings erschöß,

Schwerin, 11. Februar.
Nachdem im Prozeß Seefeld am Mittwoch der vorigen Woche durch das Schwurgericht eine Tatortbesichtigung in der Morbsache Korn-Lübeck vorgenommen worden war, fand am Dienstagmorgen die Vernehmung der einzelnen Zeugen zu diesem Fall statt. Der neun Jahre alte Schüler Hans Korn verschwand am 16. Januar 1934 und wurde einen Monat später, am 15. Februar, in einer dichten Fichtenschonung aufgefunden, die etwa 18 Meter von einer verkehrreichen Chaussee entfernt liegt. Auch hier war keine Kampfspur am Fundort zu finden und es waren auch keinerlei An-

haltspunkte für die Todesursache zu erkennen. Bei der Erörterung des Mordfalles Korn wurden mehrere Zeugen vernommen, die den kleinen Hans Korn am Tage seines Verschwindens noch gesehen haben; ihnen war besonders die große Eile aufgefallen, die der Junge gezeigt habe. Einem seiner Mitschüler rief er zu: „Ich will zur Post, da steht ein Mann, der schenkt mir Schokolade.“

Es besteht eine Reihe von Anhaltspunkten dafür, daß Hans Korn seinen Mörder schon einige Tage vor der Tat kennen gelernt hatte. Der 13jährige Schüler B. bezeugte, daß er einen Monat vor dem Verschwinden des Klei-

nen Korn von dem Angeklagten auf der Straße angesprochen worden sei. Seefeld habe ihn gefragt, ob er ihm wohl einen Koffer tragen wolle, der angeblich am Geibel-Platz in Lübeck untergestellt sein sollte. Unterdessen habe der Angeklagte plötzlich erklärt, daß sich der Koffer nicht dort befinde, sondern in den Schlutuper Tannen versteckt sei. Der Junge sei auch mitgegangen, und der Angeklagte habe es verstanden, die Neugierde des Jungen zu erwecken, dem er erzählt habe, in seinem Koffer befänden sich eine Bohrmaschine und viel Spielzeug, das er dem Jungen schenken werde. So seien die beiden schließlich an derselben Schonung angelangt, in welcher später auch die Leiche des Korn gefunden worden sei. Der Angeklagte habe den Jungen aufgefordert, mit ihm in das dichtere Gehölz zu kommen, da hier der Ort sei, wo sein Gepäck liege. Der Junge habe es jedoch mit der Angst zu tun bekommen und Reißaus genommen. „Das war dein Glück“, warf der Vorsitzende ein.

Die Presseheize gegen Gustloff

Eine amtliche Mitteilung des schweizerischen Bundesrats

Bern, 11. Februar. (SB-Zunt.)

Der schweizerische Bundesrat befaßte sich am Dienstagmorgen erneut mit der Ermordung Wilhelm Gustloffs in Davos. Es wird darüber folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Der Bundesrat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit den Angriffen befaßt, die im Zusammenhang mit der Ermordung Wilhelm Gustloffs durch die Zeitung „Volkrecht“ am 7. Februar d. J. gegen den deutschen Gesandten Freiherrn von Weizsäcker gerichtet worden sind. In ebenso unzulässiger wie unzutreffender Weise wird darin der diplomatische Vertreter des Deutschen Reiches beschuldigt, sich in die inneren Verhältnisse der Schweiz einzumischen.“

Der Bundesrat mißbilligt die bei dieser Gelegenheit verwandten Ausdrücke, die eine schwere Ausschreitung im Sinne seines Beschlusses vom 26. März 1934 darstellen, und geeignet sind, die korrekten Beziehungen der Schweiz zu Deutschland zu gefährden.

In sachlicher Hinsicht stellt er fest, daß der deutsche Gesandte keineswegs die schweizerische Presse der intellektuellen Urheberchaft an der Ermordung Wilhelm Gustloffs bezichtigt, sondern lediglich geltend gemacht hat, daß die durch gewisse Blätter gegen den Verstorbenen

gerichteten hemmungslosen, persönlichen Angriffe mit dazu beitragen konnten, die psychologischen Voraussetzungen für eine Tat zu schaffen, wie sie durch David Frankfurter begangen worden ist. Der Vorsitzende des eidgenössischen politischen Departements nahm von dieser Erklärung Kenntnis, ließ jedoch gleichzeitig keinen Zweifel darüber bestehen, daß die schweizerischen Behörden jede Konstruktion eines kausalen Zusammenhangs zwischen der Haltung der Schweizer Presse und der Mordtat eines ausländischen Fanatikers als unstatthaft ablehnen müßten. Es sei bei dieser Gelegenheit festgestellt, daß die beabsichtigte strengere Handhabung der Presseordnung von 1934 durch den Bundesrat entgegen den Behauptungen der Zeitung „Volkrecht“ schon vor dem Mordtat gegen Wilhelm Gustloff ins Auge gefaßt worden war.“

Trauererlaß der NSDAP

Berlin, 11. Februar.

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley gibt anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten Parteigenossen Gustloff u. a. folgendes bekannt:

Der Leiter der Landesgruppe Schweiz der Auslandsorganisation der NSDAP, Pp. Wilhelm Gustloff, ist durch einen Juden hingerichtet worden. Ganz Deutschland trauert um ihn. Besonders aber die NSDAP.

Der Reichspropagandaleiter Pp. Dr. Goebbels, der vom Führer mit der Durchführung des Begräbnisses und der damit verbundenen Ehrungen für den Pp. Gustloff beauftragt ist, teilt hierzu folgendes mit:

Am Mittwoch, 12. Februar, wird der Parteigenosse Gustloff in Schwerin (Mecklenburg) begraben. An diesem Tage ist für die gesamte Partei Trauer angelegt. Die Dienstgebäude der Partei und der ihr angeschlossenen Verbände setzen ihre Fahnen auf Halbmast. Die Führer der Partei tragen an diesem Tag Trauerkleidung. Den Führern der Partei ist es an diesem Tag untersagt, an gesellschaftlichen Feiern und Vergnügungen teilzunehmen. Darüber hinaus sollen keinerlei Einschränkungen durchgeführt werden. Auch soll das Abhalten von gesellschaftlichen Veranstaltungen nicht beeinträchtigt werden. Theateraufführungen, Filmvorstellungen, Konzerte usw. finden in vollem Umfang statt.

Seefeld stellt sich unschuldig

Als dann das Verschwinden des kleinen Hans Korn bekannt wurde, hat der Zeuge Walter B. sein geheimnisvolles Erlebnis sofort der Kriminalpolizei mitgeteilt.

Vorsitzender: „Was sagen Sie zu dieser Aussage?“

Angeklagter: „Es stimmt schon so; ich war mit dem Jungen zusammen.“

Vorsitzender: „Was wollten Sie mit ihm in der Schonung?“

Angeklagter: „Gar nichts!“

Vorsitzender: „Sie nehmen den Jungen eine Stunde weit von Lübeck mit, und dann wollen Sie angeblich gar nichts? Das ist ja recht interessant!“

Es kam dann noch zur Sprache, daß der Angeklagte unmittelbar nach dem Mord an Hans Korn seine Kleidung gewechselt hat. Der Zeuge Walter B. traf ihn angeblich einige Zeit später auf der Straße, und da hatte Seefeld einen anderen Mantel an.

Bei einem anderen Zeugen, der jedoch vernommen wurde und der den Angeklagten gleichfalls genau wiedererkannte, hat Seefeld auch den Versuch unternommen, ihn in die gleiche Schonung zu locken, in der später der tote Hans Korn gefunden wurde. Glücklicherweise ging auch dieser Junge nicht darauf ein und lief dem Angeklagten davon.

Am Donnerstag soll der Mordfall Prätorius-Hofstet erörtert werden.

Beim Seine-Brückenbau verunglückt

Paris, 11. Februar.

Im Rahmen eines Programms zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit werden in Paris zur Zeit Arbeiten zur Verbreiterung der Carousselbrücke über die Seine ausgeführt. Am Dienstag ereignete sich dort ein Unfall, der drei Arbeitern das Leben kostete. Als drei Monteure in einem Hängewagen über die Seine eine Probefahrt machten, brach am Ufer einer der Krane, an dem das Drahtseil befestigt war, zusammen. In der Mitte des Flusses stürzte der Hängewagen in die Tiefe. Infolge der starken Strömung der Seine konnten die Bergungsversuche noch nicht mit dem gewünschten Nachdruck unternommen werden. Es ist zur Zeit unmöglich, etwa einen Taucher hinunterzuschicken.

In Kürze

Die feierliche Eröffnung des Reichsberufswettkampfes der Gruppe „Reichsnährstand“, an dem sich im ganzen Reich rund einer Viertel Million Landjugen und Landmädels beteiligten, fand heute vormittag im feierlich geschmückten Borutin im Kreise Raibor statt.

Die deutsche Regierung hat sich zu Besprechungen über die Ausgestaltung des Warenverkehrs mit Litauen bereit erklärt.

Im Prozeß gegen Konstanzer und Rainzer Camillus-Schwester wegen Devisenvergehen erkannte das Sondergericht auf Zuchthaus bzw. Gefängnisstrafen. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Führer der Sudeten Deutschen, Konrad Henlein nahm mit seiner Frau an dem großen Empfang im Kongressaal des Deutschen Museums teil. Im Anschluß begab sich Konrad Henlein an die Stätte der Olympischen Winterspiele, wo er sich bis zum Abschluß dieser internationalen Wettkämpfe aufhalten wird.

Bei der Nachwahl zum englischen Unterhaus im schottischen Wahlkreis Roth und Cromarty wurde der Dominikanminister Malcolm MacDonald mit großer Mehrheit gewählt.

Blutvergiftung entlarvt Mörder

Der Raubüberfall auf Berliner Kassenboten aufgeklärt

Berlin, 11. Februar.

Am Abend des 29. Januar war der Kassenbote Helmut Schröder im Flur eines Hauses der Joachimstaler Straße von zwei Männern niedergebrosen und seiner Aktentasche mit 13000 Mark Bargeld beraubt worden. Schröder war kurz darauf seinen Verletzungen erlegen. Der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, das Verbrechen völlig aufzuklären. Bei den Tätern handelt es sich um einen Konrad Kürberg und einen Georg Grammens, die den Überfall vorher genau verabredet hatten. Die Verbrecher feuerten mehrere Male auf den Kassenboten. Dabei war Konrad Kürberg von seinem Spießgesellen angeschossen worden. Nachdem durch eine Verurteilung der Bande eine Blutvergiftung eingetreten war, mußte der Verbrecher ein Krankenhaus aufsuchen, wo er bald darauf starb. Nachdem der Verdacht, an dem Raubüberfall beteiligt gewesen zu sein, auf Kürberg gefallen war, förderte eine Durchsuchung seiner Wohnung einen Geldbetrag von über 7000 Mark zutage. Die darauf bei seinem vermutlichen Helfershelfer Grammens durchgeführte Hausdurchsuchung führte zur Beschlagnahme von Revolvermunition, wie sie bei der Tat Verwendung gefunden hatte. Daraufhin wurde auch Grammens auf seiner Arbeitsstelle festgenommen; er legte nunmehr ein umfassendes Geständnis ab. Den Restbetrag des geraubten Geldes hatte Grammens in der Nähe von Potsdam im Walde vergraben; er konnte inzwischen herbeigeführt werden.

Der Kaiser von Kalifornien / Der Lebensweg des Johann August Sutter

Der Luis-Trenter-Film „Der Kaiser von Kalifornien“, in dessen Mittelpunkt die Figur des deutschen Kulturpioniers im fernen Kalifornien, Johann August Sutter, steht, wird demnächst seine Uraufführung erleben. Das tragische Schicksal Sutters, der vor 48 Jahren in Washington starb, ist mit der Geschichte Kaliforniens eng verknüpft und dürfte nur wenigen bekannt sein.

Wer sich mit der Geschichte des Goldlandes Kalifornien näher beschäftigt, stößt unter den zahlreichen deutschen Namen vor allem auch auf den des Badeners Johann August Sutter. Er war der Gründer einer blühenden Siedlung am Sacramento.

Johann August Sutter wurde als Sohn eines Offiziers 1803 in dem kleinen Städtchen Randern im südlichen Schwarzwald geboren. Er besuchte eine Kadettenschule und brachte es im schweizerischen Heere zum Hauptmann eines Infanteriebataillons. Nach den Freiheitskriegen wurden dem tätigen und temperamentvollen Mann die Verhältnisse zu eng in Europa. Wie viele andere Soldaten, die damals unter den Fahnen aller Nationen kämpften hatten, ging er im Jahre 1834 nach Amerika und wandte sich nach St. Louis, dem damaligen Mittelpunkt des westlichen Pelzhandels. Das Bild in den kaum durchforschten Urwäldern lieferte kostbare und sehr gesuchte Pelze. Ganze Expeditionen brachen auf, nicht nur um selbst zu jagen, sondern vor allem, um von den Indianern das wertvolle Fellwerk einzubehalten. Die meisten dieser Expeditionen bewachten sich nach Westen zu, andere wieder wandten sich nach Santa Fé, der „Stadt des heiligen Glaubens“, die die Spanier schon vor 200 Jahren gegründet hatten. Es war die Zeit, wo sich in Amerika dem tätigen Mann alle Möglichkeiten boten. Der Himmel handtelt offen, und das Gold lag sozusagen auf der Straße. Santa Fé war so

etwas wie ein Hauptknotenpunkt für Waren aller Art. Von dort gingen die Karawanen nach Mexiko, Arizona, Texas und Kalifornien. Von den Ufern des Missouri führte nach der „Stadt des heiligen Glaubens“ eine 800 Meilen lange, von blutiger Romantik umwobene Straße. Es war der Santa-Fé-Train, der in der Geschichte des Wilden Westens hohe Bedeutung erlangte.

Auch auf Johann August Sutter übte dieses mit den Handelsjungen verbundene abenteuerliche Leben solchen Reiz aus, daß er drei Jahre lang mit den Karawanen kreuz und quer durch das Land zog. Im Jahre 1838 wanderte er mit mehreren Trappern nach Oregon, besuchte Vancouver und kam sogar nach den Sandwich-Inseln, kaufte dort einen dreimastigen Schoner und unternahm auf eigene Faust eine Handels-Expedition nach Alaska. Dort, vor der Grenze des ewigen Eises, soziet er zwei Jahre später nach Kalifornien, erkund von den Gewinn, die er erzielte, von der mexikanischen Regierung einen Streifen Landes, der sich am Sacramento hinzieht.

Die Siedlung, die Sutter hier errichtete und die sich dank der Rührigkeit ihres Gründers schnell und glänzend entwickelte, hieß Neu-Delvetia. Sie liegt an derselben Stelle, wo sich heute die Stadt Sacramento erhebt. Aber Sutter hatte lange aenna das Leben im Wilden Westen kennen gelernt, um nicht genau zu wissen, daß sich eine solche Niederlassung nur halten konnte, wenn sie militärisch gesichert war. Der Staat war nicht in der Lage, diesen Schutz zu gewähren, also mußten die Siedler selbst dafür sorgen. An der wichtigsten Stelle wurde, von hohen Mauern umgeben, ein kleines Festungswerk angelegt, das Fort Sutter. Drei Duzend Geschosse mußten erworben werden; denn nur sie waren imstande, den Indianern Furcht einzu-

jagen. Und um ganz sicher zu sein, siedelte Sutter mehrere Gruppen kalifornischer Indianer innerhalb der Grenzen seines Forts an, die die militärische Besatzung bildeten. Hauptmann Sutter war noch immer ein so alter Soldat, daß er die Verwaltung von Neu-Delvetia ganz nach militärischen Regeln einrichtete. Seine Indianer-Schutztruppe erhielt Uniformen, und es soll ein seltsamer Anblick gewesen sein, die Reihente an jedem Abend unter den Klängen einer Musikpelle nach deutschen Kommandos exerzieren zu sehen.

Außer den Indianern und ihren Familien standen 30 Deutsche, Engländer und Franzosen in Sutters Diensten. Mehrere hundert Personen bedienten Neu-Delvetia. Innerhalb des Forts lagen die Werkstätten, in denen alles selbst hergestellt wurde, die Schmieden, die Webereien, die Gerbereien und die Mühle. Selbst eine Brauerei fehlte nicht. Auf dem Sacramento war der Jweimaler festgemacht, der Sutter von der Eisflöße in das Sonnenland gebracht hatte. Außerdem fanden noch mehrere Schiffe zur Verfrachtung. Der Hauptbesitz Sutters bestand in ungeheuren Rinderherden. Daneben lieferten ausgedehnte Weizenfelder reiche Erträge. Politisch gehörte Kalifornien damals zu Mexiko; aber die Vereinigten Staaten hatten ein Auge darauf geworfen, weil sie verdächtig waren, daß das Land in die Hände der Engländer fiel. Als es aus diesem Grunde zwischen Mexiko und der Union zum Krieg kam und die mexikanischen Truppen sich bald zurückziehen mußten, wurde Kalifornien als neues Glied den Staaten einberleibt.

Der Fluch des Goldes

Sutter galt zu jener Zeit als der wohlhabendste und einflußreichste Mann Kaliforniens. Bis das Verhängnis begann, das eine völlige Wandlung seiner Verhältnisse herbeiführen sollte. Beim Bau einer Sägmühle, die Sutter an einem Gebirgsbach anlegen ließ, entdeckte ein dort beschäftigter Zimmermann zahlreiche Adern gelbes Metall. Sofort kam ihm

der Gedanke, daß es sich hier nur um Gold handeln könne. Im Galopp raste er zum Fort zurück, um Sutter zu unterrichten. Und die Untersuchungen ergaben, daß es sich in der Tat um Gold handelte. Was hätte es, daß man beschloß, den Fund geheim zu halten. Gold, Gold! Im Handumdrehen hatte sich die Nachricht über das ganze Gebiet verbreitet. Furchtbar war die Wirkung. Ein förmliches Goldfieber ergriff die Bevölkerung. Wenige Wochen, nachdem die Kunde von Santa Fé und eine andere kalifornische Stadt erreicht hatte, waren beide Städte zum größten Teil von der Verödung entblüht. Niemand arbeitete mehr in den öffentlichen Gebäuden. Die Schiffe verloren ihre Besatzung. Die Zeitungen hielten ihr Erscheinen ein. Alles raste nach den Goldfeldern.

Auf Sutters Feldern wurde nicht mehr gearbeitet. Tausende durchwühlten das goldführende Land. Sutters Besitztümer wurden nicht beachtet. Alle Prozesse, die er gegen die Eindringlinge aufstregte, die seine Acker durchwühlten und sein Vieh stahlen, blieben erfolglos. Das Obergericht erklärte seine Ansprüche für ungültig, weil die Verträge nicht in der Hauptstadt Mexiko unterzeichnet waren. Seine Vermögensgegenstände, von der Bundesregierung beschlagnahmt und für die erlittenen Verluste eine Entschädigung zu erlangen, blieben ohne Erfolg, obwohl Sutter selbst nach dem Osten überfloh und 17 Jahre lang Tag für Tag im Kapitol erkönen. Unter den arbeitslosen Verhängnis lebte er in Washington und wäre in Rot und Glend gestorben, hätte ihm der Staat Kalifornien nicht 17 Jahre nach dem Unrecht, das ihm widerfahren, eine Pension von 3000 Dollar jährlich auf die Dauer von 10 Jahren zugesprochen. Langsam begann sich das Land seiner Pflichten gegen Sutter bewußt zu werden.

Aber die Tatfrage des Mannes, den man nachträglich ehrt, war gebrochen. Der Goldrausch anderer hatte sein Leben zerhoben. Er starb 1885 in der Hauptstadt Washington. Sein Andenken wird in dem Goldlande des fernen Westens für immer fortleben. Z. T.

Bei den Holzschneflern im Hochschwarzwald

Nof im Gebirge — Das Winterhilfswerk greift ein — Zeugen bäuerlicher Kunstfertigkeit — Hüter des Tales

(Fortsetzung und Schluß)

Vielleicht werden die Schneeflocken nicht mehr begehrt, weil das Holz, aus dem sie gearbeitet sind, eben „nicht weit her“ ist. Wissen die meisten überhaupt, wie schön unsere einheimischen Holzarten bei kunstgerechter Bearbeitung sein können. Nehmen wir eine kleine Dose, aus Buchenholz gedreht, von ganz schlichter Form in die Hand. Wie fest, zart und warm fühlt sich das reinliche Holz an! Oder sehen wir dem Schachtelmacher bei der Arbeit zu. Er ist einer der letzten des Schwarzwaldes. Mehr wie zehn Jahre hat er sein schönes Gewerbe nicht mehr ausüben können, da es an Aufträgen fehlt. Jetzt hat wieder eine sachte Nachfrage eingeseht. Das durch Nüssen vorbereitete Holzschneeflocken wird mit Spalt- und Flechmesser bearbeitet. Es läßt sich in ganz dünne, wirklich von einer Kunst sprechen kann. Denn zu ihrem Wesen gehört ja, einem Stoff die ihm eigentümliche Form zu geben. Holz ist aber ein ausgesprochen deutscher Werkstoff, in dem uns die ausdrucks- und kraftvollsten Bildwerke deutscher Meister überliefert sind.

Nun wird mancher, um ein kleines Beispiel aus dem Haushalt anzuführen, etwa sagen: Ein Waschzuber aus Holz ist doch teurer als einer aus Blech. Wenn man jedoch bedenkt, daß eine hölzerne Wanne zehn bis zwölf Jahre hält, ist sie preiswerter als ein Zuber aus dem häßlichen Blech, in dem die Wäsche obendrein durch Rostflecken verdirbt. Ein eigener Vorzug der Schwarzwälder Waren ist der Hartzgehalt des Holzes.

Technische Erfindungen

Neben dem altertümlichen Mühlenrad, das immer noch redlich seinen Dienst tut, treiben Dampfmaschinen die Maschinen. Teilweise wurden sie selbständig montiert. Die Zubehöreile der Waren werden zum guten Teil selbst angefertigt. So schleift der Kähler für die Gemüsehobel die Eisenblätter der Emballagen zu scharfen Messern. Der Schachtelmacher schleift die zum Nageln verwendeten Haken (Stärken) aus Koniferendosen. Die denkbar beste Ausnutzung der Wasserkraft erfolgt in dem technisch vollkommensten Betrieb, in dem Haushaltungsgegenstände der verschiedensten Art, Wandbränkchen, Kleiderhaken, komplizierte Klappstühle, alles in neuzeitlicher, sauberer Ausführung, hergestellt werden. Die ganze Anlage mit Ventilatoren, die wie Hefenstaubsauger Sägespäne und Staub aufschlucken, samt dem ganzen elektrischen Strom wird durch einen kleinen Bach mit 70 Meter Gefälle getrieben.

Hochalemannischer Bauernadel

Von morgens früh bis manchmal neun Uhr abends stehen die Alten und Jungen an Werkbank und Maschine. Viele müssen zur Arbeitsstätte noch einen weiten Weg machen. Mancher Alte mit schlohweißem Haar schafft noch rüstig mit. Gerade unter ihnen, in ihren einfachen Gesichtern mit den freundlichen Jägen hat sich das ursprüngliche hochalemannische Volkstum am reinsten ausgeprägt. Die schmalen Gesichter erinnern an die feinen Köpfe in den Zeichnungen alter Meister und wieder an die großen Söhne des alemannischen Landes. Hans Thoma und Albert Leo Schlageter. Mit launiger Gelassenheit lassen sich die Männer knipfen. In ihrer zurückhaltenden Art lassen sie kein Wort der Klage hören. Es ist gut, daß der Bürgermeister, ein Großhändler Hans Thoma, der das stattliche Thomahaus bewohnt, und der Ortsgruppenleiter der NSDAP für sie sprechen.

Was zunächst nottut, sind gesunde Aufträge. Die Kirchen haben, wie uns ein Blick in die früher in ihrer Schlichtheit schöne Kirche zeigt, als Auftragsgeber verfallen. Statt für guten figürlichen Schmuck in der heimischen Handwerkskunst wurde das Geld für ein süßlich sentimentales Deckengemälde ausgeworfen.

Das Winterhilfswerk hat sich die Unterstützung der Holzschnefler im Hochschwarzwald

angelegen sein lassen. Zur Zeit werden für den Gau Baden 200 000 Speckbreiten und 200 000 Stopfsteier mit Brandstempel hergestellt, die, wie erwähnt, bei der Gaustrafenkammer am 15. und 16. Februar zu 20 Pfennig das Stück verkauft werden. Einen weiteren Auftrag stellt die Anfertigung von zierlich geschnitten und schön bemalten Pilzen dar, die Ende März ausgegeben werden sollen. Diese Arbeiten erhalten in erster Linie Holzschnefler in abgelegenen Gemeinden. Bernau erdient davon einen ansehnlichen Anteil. Als wir dort waren, konnten wir gerade das Werden dieser Gegenstände beobachten. Eine ganze Reihe von Arbeitsgängen ist erforderlich, die



Am Thomahaus

so verteilt werden, daß möglichst viele Verdienst erhalten.

Außer dieser materiellen Unterstützung werden den Holzschneflern mit den künstlerisch hochwertigen Entwürfen für Abzeichen und Schilder ausgezeichnete Vorbilder gegeben, an denen sie den Geschmack schulen können. Wenn das Schwarzwälder Kunstgewerbe erst wieder dahin gelangt, etwas ebenso vollstimmlich Originelles und zugleich dem Zeitempfinden Entsprechendes herauszubringen, wie früher die Schwarzwälder Uhr, die zu ihrer Zeit den Weltmarkt eroberte, wird es eine neue Blüte erleben. Erfolgversprechende Ansätze sehen wir in der Elzacher Bildschnitzerei, die nach den originellen Entwürfen des Kunstmalers Rumm die reizvollen Wegweiser herausbringt, denen wir schon im ganzen Land begegnen. Bei einem kurzen Besuch in einer Elzacher Werkstätte haben wir den Meister heute wieder voll beschäftigt. Außerdem wird es sich, wie gesagt, darum handeln, für die heute schon in einwandfreier Form herausgebrachten Bedarfsartikel den Absatz zu sichern.

Eine weitere Möglichkeit für Bernau wäre die Belebung des Fremdenverkehrs, der trotz der landschaftlichen Vorzüge und der guten Gasthöfe noch in den Anfängen steht. Sehr notwendig wäre die Verbesserung der Nachstraße. Es handelt sich nur um eine viereinhalb Kilometer lange Strecke, die zu verbellern wäre.

Von den Augen der vom Schicksal gewiß nicht verwöhnten Bernauer war die Freude abzulesen, daß sie in ihrem Tal nicht vergessen sind. Die Hoffnung, die sie geschöpft haben, darf nicht enttäuscht werden.

Appell an dich

An dir, Volksgenosse, liegt es, jetzt zu helfen, indem du am nächsten Samstagabend recht viele der sauber gearbeiteten Speckbreiten und Stopfsteier erwirbst. Sie sollen dich, wenn du sie gebrauchst, immer daran erinnern, wieviel Fleiß und Kunstfertigkeit in unserem Schwarzwald heimisch ist.

Gesunde Selbstverwaltung der Gemeinden

Ziele der Deutschen Gemeindeordnung / Zur Neuordnung des Gemeindefortschritts

Die Neuordnung des Gemeindefortschritts ist der klare Erkenntnis entsprungen, daß erst in den kleinen Gemeinschaften die Voraussetzungen für ein neues öffentliches Leben und neue Formen für die Mitarbeit des deutschen Menschen an den öffentlichen Aufgaben geschaffen werden müssen. Das zuerst für die Gemeinden diese neuen Formen geschaffen wurden, heißt also, so betont Sondrat Rudwig in „Thüringischen Gemeindefortschritt“, die auf irgendeinem Platze auf kommunalem Gebiete arbeiten, vor eine große Aufgabe. Wir müssen zeigen, daß wir in diesen Formen auch wirklich echtes Gemeindefortschritts entwickeln können. Damit, daß der Gesetzgeber die verfassungsmäßigen Grundlagen hierfür geschaffen hat, ist das von ihm gewollte kommunale Leben noch nicht ohne weiteres da. Seine Entwicklung hängt vielmehr davon ab, ob auch in den Menschen diese Voraussetzungen dafür vorhanden sind. Nur dann, wenn alle aus innerer Ueberzeugung die großen Grundgedanken des Gesetzes der nationalsozialistischen deutschen gemeindefortschrittlichen Selbstverwaltung bejahen, nur dann, wenn sie sich als wahre Gemeindefortschritts fühlen, wird aus Buchstaben und Paragraphen blühendes Leben erwachsen können.

Es sind dabei zwei Gefahren zu erkennen, die die Entwicklung einer gesunden Selbstver-

waltung bedrohen können. Da ist zuerst jene heute zwar zurückgebrachte, aber noch nicht überall überwundene Einstellung, die nur von einzelnen und seine Interessen anerkennen und gelten lassen will, und daneben allenfalls noch Zusammenschlüsse mit dem Ziele, Sonderinteressen zu verfolgen. Eine Einstellung, die unfähig ist, Gemeinschaft wirklich zu entwickeln, für sie Opfer zu bringen und die eigenen Interessen hinter die Notwendigkeiten der Gemeinde zurückzustellen. Eine andere Gefahr droht uns aus einer falschen Auffassung des Führergedankens zu erwachen. Sie steht das Kernstück des neuen Gemeindefortschritts darin, daß einer alles und die übrigen nichts zu sagen haben. Diese Auffassung hat sich hier und da eingensetzt. Es gilt jetzt, die darin liegende Gefahr zu erkennen und damit zu bannen. Die Deutsche Gemeindeordnung will nicht, daß die Aufsichtsbahnen durch schematisierende Anordnungen und Anweisungen das Eigenleben der Gemeinde erstickt, sondern macht es ihnen zur Pflicht, Entschlußkraft und Verantwortungsübernahme der Gemeindefortschritt zu fördern. Die angebundenen Gefahren erkennen, muß für uns heißen, mit dem festen Willen an die Arbeit zu gehen, sie zu überwinden. Wenn wir das tun, dann wird eine weitere Festigung der Lage unserer Gemeinden die Folge sein.

40 Sonderzüge zur Winterolympiade

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Ein großes Aufmarschprogramm festgesetzt

Karlsruhe, 11. Febr. Garmisch-Partenkirchen, Laufende und aber Laufende sind Kirchen fest zur Zeit im Mittelpunkt des Weltes, die aus allen deutschen Gauen, aus allen Ländern der Welt nach dem größten deutschen Winterportort fahren, um ein Ereignis von ganz einjährlicher Bedeutung zu erleben. Nur noch wenige Tage kennen uns von dem mit größter Spannung erwarteten Großkampf, der bekanntlich unter stürkster Beteiligung ausgetragen wird. Am Samstag, 15. Februar, läßt die Entscheidung im Spezialsprunghaus auf der großen Olympialchanze. Die besten Springer aller Länder werden um die Palme des Sieges ringen.

Aus Anlaß dieser olympischen Großveranstaltungen, zu denen von allen Seiten ein gewaltiger Zustrom einströmen wird, verkehren aus allen Teilen des Reiches billige Sonderzüge. Bis jetzt liegen bereits die Fahrpläne von über 40 Sonderzügen fest. An das Aufmarschprogramm konnte auch ein Sonderzug von der Saar aufgenommen werden, dessen Fahrplan nunmehr ebenfalls endgültig festliegt. Der Zug geht am Samstagmorgen, 15. Februar, ab und kehrt am Dienstagmorgen, 18. Februar, wieder zurück; er kann auch ab den unten genannten Unterwegshaltestationen benutzt werden. Abfahrtszeiten und Fahrpreise für die 1. und 2. Klasse: Saarbrücken Hbf. ab 7.21 Uhr, Mannheim Hbf. 10.02 Uhr 15.00 bzw. 21.60 RM, Garmisch Hbf. 10.25 Uhr 14.20 bzw. 20.60 RM, Bruchsal 11.00 Uhr 12.80 bzw. 18.60 RM.

Der Sonderzug hält außerdem noch in Rühlader (11.40 Uhr ab), Wehrheim, Stuttgart Hbf. und Ulm. Ankunft in München am Samstagmorgen, um 16.45 Uhr. Weiterfahrt am nächsten Tage in einem der zahlreichen zwischen München und Garmisch-Partenkirchen verkehrenden Verkehrsverbindungen. Rückfahrt ab München Montagsabend um 20.53 Uhr, Rühlader an 1.33 Uhr (18. Februar), Bruchsal an 2.04 Uhr, Heidelberg an 2.39 Uhr, Mannheim an 3.03 Uhr. Ankunft in Saarbrücken 6.23 Uhr.

Wiederholte Anfragen geben und Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß der Sonderzug ohne finanzielle Nachteile von allen Stationen des Bezirks aus mit Anschlußzügen benutzt werden kann, da gegen Vorlage der im Vorverkauf gelösten Sonderkarten für diese Anschlußfahrt eine Ermäßigung von 50 Prozent eingeräumt wird.

Auf Wunsch vermittelt die Reichsbahn gegen Ausgabe von Gutscheinen eine Unterstützung zu mäßigen Preisen. Weitere Einzelheiten enthalten die Auskünfte auf den Bahnhöfen, die auch gerne jede weitere Auskunft erteilen und besondere Reiseetiquetten abgeben. Anmeldeunabhängig — auch bei den NSDAP-Büros — Mittwoch, 12. Februar, 12 Uhr. Eintrittskarten zu den olympischen Spielen besorgen die NSDAP-Büros.



Der Bacho-Jull

Beilegung von Bg. Guckloff

Die SA steht auf Bahnanst

Die Gebietsführung der SA gibt bekannt: Am Mittwoch, 12. Februar, wird in Schwertlin Bg. Guckloff bearbeitet. Aus diesem Anlaß sehen die Dienststellen der SA die Führer auf Bahnanst. Die Führer der SA und des Jungvolks, sowie die Führer des BDM und der Jungmädel tragen an diesem Tage Trauerkleid.

SA und BDM beteiligen sich an den Generalappellen der Ortsgruppen.

Gebietsführung der SA
Gebiet 21 Baden.

Obergruppenführung des BDM
Obergau 21.

Zeugen gesucht

Ladenburg, 12. Febr. Am 4. Februar, etwa um 22.30 Uhr, wurde auf der Landstraße Dossenheim-Ladenburg, 3,5 Kilometer von Ladenburg, ein Kraftwagen von einem Motorradfahrer angefahren und schwer verletzt.

Als Zeugen für diesen Unfall und für das Verbalien des Kraftwagenführers kommen in Betracht:

1. Ein Autofahrer, angeblich aus Mannheim-Heidelberg, der auf der Polizeiwache Ladenburg gegen 23 Uhr von dem Unfall Zeuge wurde. Es handelt sich bei diesem Zeugen um einen kleinen weißblauen Personenzug mit grauem Anstrich.
2. Ein Kraftfahrer, sowie ein Motorradfahrer, die nach Aussagen des mutmaßlichen Täters kurz nach dem Unfall an der Unfallstelle vorbeifahren und den Verletzten liegen sahen.
3. Ein Autofahrer, vermutlich aus Heidelberg, der den Verletzten auf die Polizeiwache in Dossenheim verbracht.

Die oben genannten sind jetzt noch unbefragten Zeugen werden gebeten, ihre Anschrift schriftlich dem nächsten Polizei- bzw. Gestapoamt oder der Staatsanwaltschaft, Kdt. IV, Mannheim, bekanntzugeben.

Teuhänder für das marxistische Vermögen

Karlsruhe, 12. Febr. Der Minister des Innern gibt im Staatsanzeiger bekannt:

Auf Grund des § 4 der Verordnung über die Eingziehung des marxistischen Vermögens vom 28. Juli 1933 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 139) wird Kaffee Karl Heiß in Karlsruhe zum Teuhänder für das marxistische Vermögen bestellt. Er tritt an die Stelle des Oberrechnungsrats Julius Höhringer neben den am 22. August 1933 zum Teuhänder bestellten Wirtschaftstreuhänder Otto Romann. Die Liquidation des marxistischen Vermögens wird von beiden Teuhändern gemeinschaftlich durchgeführt. Die Anschrift der Teuhänder lautet: „Die Teuhänder des Landes Baden für das marxistische Vermögen, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 15.“

Eingemeindung

Karlsruhe, 12. Febr. Der Herr Reichsstatthalter hat mit Entschliebung vom 24. Januar 1936 auf Grund des § 15 der Deutschen Gemeindeordnung bestimmt, daß die Gemeinde Oberwasser und Zell mit Wirkung vom 1. April 1936 in die Gemeinde Ungersheim eingegliedert werden.

Gefährlicher Brand

Wörzheim, 12. Febr. Am Sonntag gegen 4 Uhr früh bemerkten Vorübergehende im Hause Obere Kapasse 36 ein Brand. Man alarmierte sofort die Wechlerlinie. Es hielt schwer, die Bewohner des brennenden Hauses zu wecken. Unterdessen griff der Brand weiter um sich, und als die Feuerwehr eintraf, stand bereits das Treppenhäus in Flammen. Die im zweiten Stock wohnenden Mieter mußten mittels Sprunghaut, notdürftig befeuchtet, gerettet werden. Dabei zog sich eine Frau einen Wirbelsäulenbruch zu. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Der Dachstuhl und die Wohnungen des zweiten Stocks brannten vollständig aus. Die Ursache ist noch unbekannt.



Ein Alter an der Werkbank

Adel der Arbeit

Zum Reichsberufswettkampf 1936

Die gesamte deutsche Jugend trat zum dritten Reichsberufswettkampf an. Sie stellt ihr Können freiwillig unter Beweis und zeigt damit den Willen zum Einsatz all ihrer Kräfte am Aufbau des neuen Reiches.

Die Führerin des Oberlandes 21 Baden: gez.: Irmgard Derichsweiler, Oberaufseherin.

Eisportler heraus

Die Eislaufplätze und die Eiseisbahnen sind begünstigt durch die strenge Kälte, sehr rasch in Schuß gekommen, so daß der Eislaufbetrieb allenthalben aufgenommen werden konnte.

Studienreise der NS-Kulturgemeinde

Meldeschluß am 14. Februar

Am Sonntag, 3. Mai, beabsichtigt die NS-Kulturgemeinde die Durchführung einer Studienreise von Mannheim nach Speyer, Worms, Oppenheim a. Rh., Mainz und zurück nach Mannheim.

Die Fahrt beginnt morgens früh und dauert den ganzen Tag. Unter fachverständiger Führung von Dr. Jacob, dem Leiter des Schlossmuseums, sollen die Dome und Kirchen dieser Städte besichtigt werden.

Die Kosten dieser Reise betragen einschließlich Mittagessen 6,50 RM für Mitglieder der NS-Kulturgemeinde und für Mitglieder der neu gegründeten Volksbildungsstätte. Für Nichtmitglieder dieser beiden Organisationen betragen die Kosten 6,50 RM.

Ausgabe der Arbeitsbücher

Unter der Überschrift „Arbeitsbücher abholen“ veröffentlicht wir dieser Tage einen Aufruf an alle Hausfrauen und Hausangehörigen. Die Ausgabe der Arbeitsbücher für die Hausangehörigen, mit den Anfangsbuchstaben A bis R erfolgt nicht wie angegeben von 8 bis 12 Uhr, sondern nur von 8 bis 10 Uhr.

Milchviehversteigerung in Redarau

Die Milchviehversteigerungen in Redarau durch die Ostpreussische Herdbuch-Gesellschaft Königsberg erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Wenn auch die zu der gestrigen Versteigerung nach Redarau gebrachten 27 hochtragenden Kühe und Kinder nicht reiflos abgesetzt werden konnten, so war doch ein reges Interesse vorhanden.

Ein Teil der Interessenten und Käufer kamme aus der näheren Umgebung und so gingen Kühe ab nach Friedrichsfeld, Zeddenheim, Ballstadt, Heddesheim, Schweinigen. Aber auch die Pfalz war stark vertreten und nach Mandelbühl, Dubendorf und Reubosen gingen gleich jeweils mehrere Tiere.

Für Blinde keine Bürgersteuer

Blinde sind von der Bürgersteuer befreit, wenn der Gesamtertrag ihrer Jahreseinkünfte im Erhebungsjahr voraussichtlich nicht mehr als 4500 RM betragen wird.

Werkunterricht in Mannheims Volksschulen

Ein Pflichtfach in den letzten drei Volksschulklassen — Charakter und Fähigkeiten werden beurteilt

Wenn wir in diesen Tagen durch die Ausstellung des Arbeitsamtes in der Kunsthalle wandern, dann werden wir auch eine Abteilung finden, die den Arbeiten vorbehalten ist, die unsere Schüler von der 6. Klasse an im Werkunterricht der Volksschulen angefertigt haben.

So ist es auch. Die Jugendlichen unserer Volksschulen betätigen sich von der 6. Klasse an im Werkunterricht, der früher nur freiwillig verrichtet wurde, während er heute in den drei letzten Volksschulklassen zum Pflichtfach erhoben wurde.

8. Klasse eine Auslese aus ihnen gehalten werden kann, die dem Möbelbau auf den verschiedensten Gebieten zugeführt wird.

Die Anleitung der Schüler, die Ausbildung der Lehrkräfte liegt bei dem Fachberater beim Stadtschulamt für Werkunterricht, Hauptlehrer Weisel, in bewährten Händen, der durch seine Arbeit eine große Verantwortung übernommen hat.

Die Aufgaben des Werkunterrichts

Der Schüler lernt im Werkunterricht an den ihm zur Verfügung stehenden Werkstoffen die von der Natur gegebenen Gesetze kennen. Er lernt technisch denken und dieses technische Denken wandelt sich im Laufe der Zeit in technisches Fingerspitzengefühl um, das ihm im späteren Leben von unermesslichem Nutzen ist.

In der Grundschule wird eine gewisse Vorbereitungsarbeit für die spätere Werkunterrichtsschulung durch die Gestaltungsmöglichkeiten

ten mit der Hand, wie Aneken, Zeichnen, Ausschneiden, Basteln usw. geleistet. Dadurch wird die kindliche Beobachtung und Erkenntnisbildung geschult und das Vorstellungsvermögen bereichert. In der Hauptschule sollte nun der Werkunterricht einsehen und die werkunterrichtliche Schulung systematisch und methodisch gepflegt werden.

Auf der andern Seite verlangte man, daß der Stoff für den Werkunterricht ausschließlich den Unterrichtsfächern der Volksschule entnommen werden sollte. Nach dem Jahre 1933 glaubte ein Werklehrer nunmehr den Werkunterricht kulturgeschichtlich umstellen zu müssen, indem er nur noch Germanenschilder und Schwerter herstellen lassen will.

Das gewaltsam aufgeputzte Interesse erlahmte zeitig an den technischen Schwierigkeiten. Bis endlich der mehr oder minder verhandelte Gegenstand geboren war, hatte sich der Unterricht in dem betreffenden Unterrichtsfach lehrplanmäßig schon ganz anderen Stoffgebieten zugewandt.

Der Werkunterricht muß unterrichtlich so gestaltet werden, daß ihn jeder Lehrer nach entsprechender Vorbildung erteilen kann. Der herzustellende Gegenstand muß sich stets nach den bereits erworbenen technischen Kenntnissen des Schülers richten.

Die in den Schulbüchern gewonnenen Erkenntnisse, seien es nun Gesetze der Mechanik, Optik oder der Naturgeschichte, werden aus ihrer schulischen Gebundenheit befreit und ihnen der Odem des praktischen Lebens eingehaucht.

Arbeitsweg und Gestaltungsmöglichkeiten

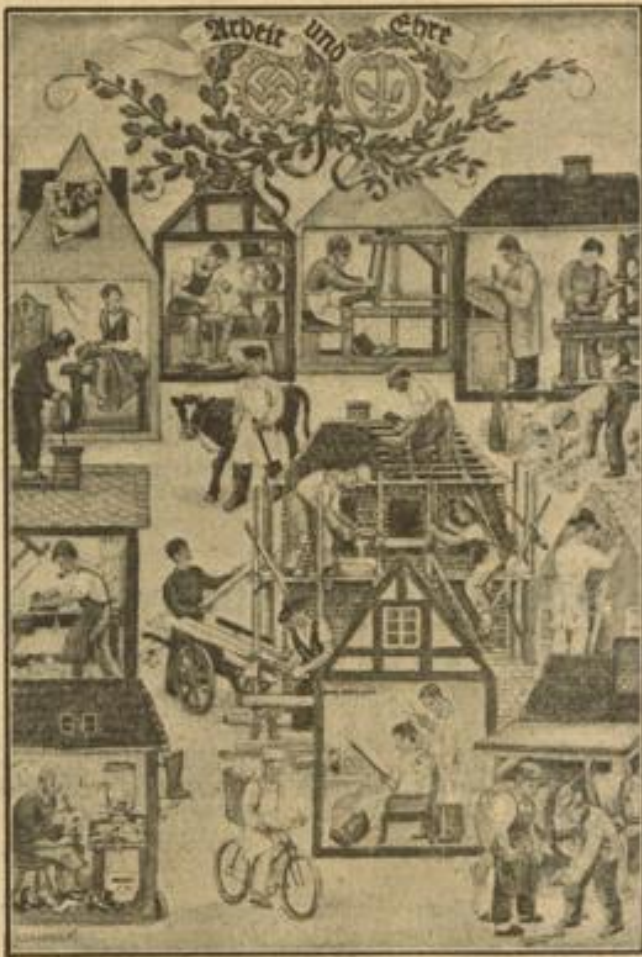
Greifen wir aus der Fülle des Gebotenen einmal den Arbeitsweg und die Gestaltungsmöglichkeiten im Werkunterricht in Holzarbeit heraus. Da geht es vom Schneiden eines Gegenstandes mit dem Taschenmesser zuerst zum Werkzeug selbst, das der Schüler kennen muß, geht weiter zum Erkennen der Holzstruktur, geht weiter vom Messer zur Säge, zur Laubsäge, zum Laubsägebock.

Mit dem Wachsen des Aufgabenkreises eignet er sich natürlich auch höheres Wissen um kompliziertere Werkzeuge an, so daß die Schüler schließlich imstande sind, Spiele, Schwabretter, Gebrauchsgegenstände selbst anzufertigen, wie solche auch in der Ausstellung des Arbeitsamtes in schöner Ausführung zu sehen sind.

Die Gemeinschaftsarbeiten

Um den Schülern Sinn und Wert einer größeren Arbeit für die Allgemeinheit fingenäh nachzubringen, wird eine Gemeinschaftsarbeit in Angriff genommen. An der großen Arbeit hat dann jeder Schüler seinen abschließenden Teil voll und ganz zu leisten.

Der Wert des Werkunterrichts ist aus dem Gefanten nicht schwer zu erraten. Er bildet die jungen Menschen zu brauchbaren Handwerkern und Spezialkräften heran, die — wenn sie nach der Schule ins Leben hinausstreten — nicht lange versuchen und ausprobieren müssen, sondern die mit gesundem Sinn und geschulten Händen zupacken, wie sie es bereits in der Schule gelernt haben.



Die Festpostkarte zum Reichshandwerkertag

Zum Reichshandwerkertag, der vom 5. bis 7. Juni in der Stadt des deutschen Handwerks, Frankfurt am Main, abgehalten wird, bereitet die Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront diese offizielle Festpostkarte vor. Sie zeigt im Fünffarbendruck unter dem Leitwort „Arbeit und Ehre“ Meister, Gesellen und Lehrlinge der wichtigsten handwerklichen Berufe an der Arbeit.

Wenn unser Karnevalzug startet...

Erfolgversprechende Vorbereitungen / Der Rundfunk übernimmt dieses Ereignis

Als vor nicht allzu langer Zeit die Mannheimer Bevölkerung ausgerufen wurde, Vorschläge für die Ausgestaltung des Karnevalzuges am Faschnachtsonntag einzureichen, da zeigte sich ein wesentlich arbeitsames Interesse als im vergangenen Jahre.

Insgesamt wurden 14 Vorschläge präsentiert, die von elf Einwohnern stammen. Die Einsender sind: Willy Behr, Wöhlstraße 83; Gustav Bösch, Zeddenheim, Genzendorfstr. 24; Hans Brack, Räfertaler Straße 95; Oskar Gramlich, Ziegenhansen; Willy Jungmann, Räfertaler-Str. 10; Kästleheimer Straße 8; Otto Kramer, Wöhlstraße 92; Karl Michel, F 3, 7; Friedrich Sobel, Luisenring 7; Stammitzsch, „Wichor“, Wöhlstr. 91; Herbert Wallmann, Donnersbergstraße 15; und Günther Weibel, N 5, 11.

Jeder Einzelheiten des Zuges soll noch nicht allzu viel verraten werden, doch darf man davon überzeugt sein, daß der diesjährige Zug schoner und humorvoller denn je wird. Um eine einheitliche Ausgestaltung zu gewährleisten, wurden zwölf Künstler verpflichtet, die die Gestaltung des Karnevalzuges in die Hand genommen haben.

Reklame wird in diesem Zug grundsätzlich ausgeschlossen, solange man sich leicht die Möglichkeit gebad hätte, durch Einschalten von Reklamewagen den Zug zu vergrößern.

Erfreulicherweise hat sich der Reichsverband der Stuttgarter bereit erklärt, das Mannheimer Ereignis des Faschnachtsonnags zu übernehmen, und zwar werden Reportagen aus dem Zug auf Wagnersplatz aufgenommen und später über den Sender gegeben.

wird versucht, die Usa-Tonwoche nach Mannheim zu bekommen, um einen feinen Ausschnitt auch in die Usa-Wochenbahn der Usa aufnehmen zu können.

Einzelheiten über den Zug werden in einem Programm zu finden sein, das für zwanzig Pfennig verkauft wird. Dieses Programm berechtigt gleichzeitig zum Besuch des Feuerwerks und der Prinzenkronung am Abend des Faschnachtsonnags. Man ist in diesem Jahre von dem in den letzten Jahren üblichen Brauch abgewandt und hat das Feuerwerk auf den Sonntag verlegt.

Neue Sonderpostwertzeichen

Das 50jährige Jubiläum der Erfindung des Kraftwagens und die Eröffnung der diesjährigen „Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1936“ haben die Deutsche Reichspost zur Herausgabe von zwei Sonderpostkarten veranlaßt.

„Die Saar kehrt heim!“ Es wird darauf hingewiesen, daß die Saarmarken mit der Aufschrift „Die Saar kehrt heim!“ auch weiterhin zum Freimarken von Postsendungen benutzt werden können.

Wickertsbäume

Stoffkloß

Wickertsbäume... in Schwerin... Wickertsbäume...

4. Februar

er Landstraße... Motorrad... Motorrad...

Motorradfahrer

Motorradfahrer... Motorrad... Motorrad...

Vermögen

Vermögen... Minister... Minister... Minister...

Herr Reichs-

Herr Reichs... Herr Reichs... Herr Reichs...

Sonntag gegen

Sonntag gegen... Sonntag... Sonntag...

Pläne der badischen Hitlerjugend im Jahre 1936

Ein Merkblatt der Gebietsführung / Was der Hitlerjunge in seinen Kalender schreiben muß

Die Gebietsführung der badischen Hitlerjugend hat ihren Bann- und Jungbannführern ein Merkblatt an die Hand gegeben...

Der Aufstakt

Die Fülle der kulturellen Veranstaltungen nimmt ihren Anfang mit dem Tag der jungen Nation...

In den Osterferien werden wiederum die Führer der Hitlerjugend und des Jungvolkes in Führerlagern...

Ein besonderes Ereignis für das Jungvolk wird die Reihe seiner Fähnlein...

Rundgebung auf dem Rasselstein

Vom 31. Mai bis 1. Juni, also zu Pfingsten, folgt eine große kulturpolitische Rundgebung auf dem Rasselstein...

Die Sonntage in der Nacht vom 20. auf 21. Juni wird — wie im ganzen Reich — auch bei uns die Jugend Hand in Hand...

Auch ist es jetzt die Zeit, sich im sportlichen Wettkampf zu messen; die Sportwettkämpfe der Banne und Jungbanne...

Die bereits bekannt ist, findet ab dem 1. bis 15. Juli in Heidelberg ein Lager der Kultur- und Jungbannführer der Reichsjugendführung...

Südwestmarklager 1936

Das Südwestmarklager 1936, das wiederum in Offenburg stattfindet, wird diesmal in zwei Teilen durchgeführt...

vom 7. August bis 16. August. In beiden Lagern zusammen wird etwa dieselbe Zahl Jungen zusammengeführt werden...

Das Gebietsfest der badischen Hitlerjugend, diesmal nicht in Karlsruhe, sondern in Konstanz, wird die besten sportlich geübten Jungen der Banne und Jungbanne...

Am 27. September werden sich sodann alle jungen kulturschöpferischen Kräfte unseres Grenzlandes auf Schloß Rötteln im Wiesental zu gegenseitigem Gedankenaustausch...

Kulturelle Kräfte im Reichsarbeitsdienst

Von Rudolf Wolf, Oberstfeldmeister beim Stabe 270

Es war in vieler Beziehung gut, daß der Reichsarbeitsdienst keine Vorgänger hatte und an keine Tradition gebunden war...

Kultur läßt sich nicht „machen“ oder kommandieren, sie entsteht und wächst von selbst. In der Anfangszeit des freiwilligen Arbeitsdienstes waren es zunächst nur einfache Lieder...

eine Propagandaaktion der Hitlerjugend, von der Partei unterstützt, wird gleich dem letzten Jahre am 1. Oktober einsetzen und am 12. enden.

Der Ehrentag der HJ

Der 9. November wiederum ist der Ehrentag eines jeden Hitlerjungen, wird er doch an diesem Tage in die NSDAP aufgenommen...

Und dann — wir sind wieder in der Winterzeit angelangt — kommt der Skiausflug zu seinem Recht. In den Jugendbergen des Schwarzwaldes werden Winterführerlager und Skilager stattfinden...

Wir der Zeit wurde die Freizeitgestaltung jedoch ausgebaut, planmäßig vorbereitet und verbessert. Jeder, der schon einmal Gelegenheit hatte, einem solchen „Feierabend“ im Arbeitsdienst beizuwohnen, ihn mitzuerleben, der wird die Kraft und die neue Art gefühlt haben...

Eine brennende Kerze, ein farbiges Tuch, ein mit Grün geschmücktes Bild, das genügt bei uns, um Wirkungen modernster Drehbühnen und frohlebender Supertänzer hervorzuufen...

Ein brennende Kerze, ein farbiges Tuch, ein mit Grün geschmücktes Bild, das genügt bei uns, um Wirkungen modernster Drehbühnen und frohlebender Supertänzer hervorzuufen...

Anordnungen der NSDAP

An die Wirtschaftsdirektoren!

Da am Mittwoch, 12. Febr., die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Va. Guilloff stattfinden, wird der Vortrag des Dr. Amelung um acht Tage verschoben.

Politische Leiter

Strohmarkt. Zu dem am 12. Febr. stattfindenden Trauerappell im Rosenpark (Rosenplatz) haben sämtliche Parteigenossen und Parteigenossinnen um 19.30 Uhr auf dem Platz vor der Jugenderschule anzutreten.

Deutsches Gd. Beiträge, die bis 12. jedes Monats nicht entrichtet sind, werden mit 20 Mr. pro Monat Einzugsgeld bestraft.

Sachsenheim. Am 12. Febr., 20.15 Uhr, im „Deutschen Hof“ Trauerappell für Va. Guilloff.

Friedrichshof. 20 Uhr Antreten am Parteigebäude. 20.10 Uhr Antreten zum Trauerappell. — Am 15. Febr., 20.30 Uhr, im „Adler“-Saal Mitgliederversammlung. Erscheinen ist Pflicht.

Jungbusch. Die für Mittwoch vorgesehene Sitzung aller Pol. Leiter ist auf Donnerstag 13. Febr., 20.30 Uhr, verlegt. Lokal: Bismarckstraße 6, 3.

Sachsenheim. Am 12. Februar, 20 Uhr, im alten Schützenhaus Antreten sämtlicher Pol. Leiter zur Trauerfeier.

Chf. Am 12. Febr., 20.15 Uhr, im Versammlungssaal des Rosenparkens Trauerappell. Redarbeits-Gd. Am 13. Febr., 19.30 Uhr, Antreten sämtlicher Pol. Leiter vor der Geschäftsstelle. Marschzug.

NS-Frauenchaft

Strohmarkt. Am 13. Febr., 15 Uhr, Rednerführung für die gemeldeten Frauen der Zeile 1, 2 in L. 9, 7/8. Am 14. Febr., 15 Uhr, Rednerführung für die gemeldeten Frauen der Zeile 3, 4, 5 in L. 9, 7/8.

Gumboldt. Am 12. Febr. fällt der Heimabend aus. Die Frauen beteiligen sich an der Trauerfeier. Darauf kommen sämtliche Zeilenleiterinnen in die „Konfordia“, Vanakstraße 36. Probe findet statt.

Friedrichshof. Am 13. Febr., 20 Uhr, Heimabend im Volkshaus. Redarbeits-Gd. Am 13. Febr., 20 Uhr, Eingprobe in der „Kenschgara“.

Waldhof. Am 13. Febr., 20 Uhr, Heimabend im Heim. Jungbusch. Am 13. Febr., 20 Uhr, Heimabend der Zeile 6, 7, 8, 9 bei Holz, Holzstraße.

Waldhof. Am 13. Februar, 20 Uhr, nehmen die Frauen an der Versammlung im „Pfug“ teil. Heimabend fällt diese Woche aus. Rheinau. Am 12. Febr., 20.15 Uhr, im „Vab. Hof“ Trauerfeier. Der Heimabend Pfingstberg fällt aus. — Am 14. Febr., 20 Uhr, Zeilen- und Amtswalterinnen-Sitzung im „Vab. Hof“.

HJ

Untergau 171. Sonderchar. Am 14. Febr., 20 Uhr, kommen die für die Sonderchar gemeldeten Wädel auf den Untergau N. 2, 4.

Wesselsberg. Am 13. Febr., 20 Uhr, Pressebesprechung auf dem Untergau in N. 2, 4.

Jugendklubstunde. Die Karten müssen am 14. 2. ab 15 Uhr auf dem Untergau abgerechnet werden.

Gruppe 3 Lindenhof. 15./16. Februar Fahrt nach Waldwimmerbach.

HJ

Gumboldt 3. Alle 13- und 14jährigen Jungmädel besitzen (soweit bei ihrer Schafführerin eine Karte für den Film „Ein Mann will nach Deutschland“, am 16. Februar, gegen Entrichtung von 20 Pf.

Lindenhof. Zu unserem Elternabend am 12. Febr. im Rasthof, R. 1, sind Eltern und Kameraden herzlich eingeladen.

Strohmarkt. Am 12. Febr. treten die Schichten Stoll, Rose, Frisch um 16.15 Uhr in Rast vor der Jugenderschule an. 20 Pf. für die Jugendfilmschulung mitbringen.

Waldhof. Schar Bildung. Am 12. Februar, um 17.30 Uhr, treten alle Wädel der Schar Bildung am Freizeitspaß an. Kaffeezeremonie bringen Beitrag und Blumen mit.

Sachsenheim. Am 13. Febr. kommen alle Schicht- und Scharführerinnen um 20 Uhr in die Volkshaus 2 zu einer sehr wichtigen Führerinnenbesprechung.

Redarbeits-Gd. Schicht 1, 14 Mittwoch, 18.30 Uhr Heimabend. Schicht 17, 18 17.30 Uhr Mittwoch Heimabend. Schicht 19 Mittwoch, 16 Uhr, auf dem Planetenplatz antreten. Schicht 2, 7, 10 diese Woche keinen Heimabend.

Untergau-Berufsausschüsse. Die „Vollstündigen“ und die Zeitschrift „Das Deutsche Wädel“ ist auf der Verwaltungsstelle des Untergaus abzugeben.

HJ

Wann 171 (Musklerreferent). HJ-Kameraden, die ein Instrument spielen und Lust haben, im Bannorchester mitzuwirken, können noch aufgenommen werden; ein bestimmtes Können ist jedoch erforderlich. Anmeldungen siehe Dienststunden des Bannorcheesters. Musikreferent (Bannorchester). Das Bannorchester tritt am Donnerstag, 20.30 Uhr, vollständig im Heim, G. 7, 25, mit Instrumenten an. Notenblätter sowie Bleistifte sind mitzubringen.

DW

Chf. Am 14. Febr., 20.30 Uhr, im Restaurant „Vergosa“, Friedrichshof, Sitzung für sämtliche Betriebszellenoblen und Betriebswädel.

Obingen. Am 19. Febr., 20 Uhr, im Schulhaus Sitzung sämtlicher Wädel und Warte.

Strohmarkt. Heute, 20.15 Uhr, im „Haus der Deutschen Arbeit“ Sitzung sämtlicher Betriebszellenoblen, Strohzeilenwädel, Wädel- und Warte-Wädel und -Warte. Wichtige Bekanntgaben betr. Vertrauensratswahlen.

Schwarzwald. Am 12. Februar, 20.30 Uhr, im „Ludwigshof“ (Waldes), Gd. Kappeler, u. Rheinbühnenstraße Monatsversammlung der Betriebswädel.

Betriebswädel der Zeilen. Die Betriebswädel-Sitzung fällt im Monat Februar aus.

Hausgehilfen der DW

Am 13. Febr., 20.30 Uhr, spricht in unserer Pflichtmitgliedsversammlung in C. 1, 10 („Deutsches Haus“) die Hausfrauenwädelin der DW, Frau. G. in L. 1, über „Zweck und Ziel des Frauenamtes der DW“.

Nicht die Fahne allein

Von Gerhard Dabel

Nicht die Fahnen allein tragen den Staat, leben die Träger nicht treu ihrer Tat.

Nicht die Zeichen allein künden die Zeit, sind nicht Herzen zum Kampf todesbereit.

Nicht der Glauben allein trägt uns voran, lebt harter Wille nicht ist nichts getan!

Wirkung eines Glaubensbekenntnisses noch zu verhärten. So entfallen die Sprechere, zunächst vereinzelt, dann als Gemeingut. Leider hat diese Dichtungsform durch Übertriebenes oder falsche Anwendung oft ihre Wirkung verloren...

Gewiß gibt die tägliche Arbeit auf der Baustelle und das pulsernde Leben in der Lagergemeinschaft sehr viele Anregungen und Stoff, um aus diesem Erleben neue Feiern zu gestalten. Wer aber schon die leuchtenden Augen der Arbeitsmänner, insbesondere der Bauernjugend, beobachtet hat, wenn ein gütiges Gesicht den Männern den Besuch einer guten Theateraufführung ermöglichte, der kann sich denken, wie unendlich wertvoll dieses Erleben für die Jugend ist.

Auch in der Verknüpfung jeglichen Ritzgeschmackes liegt eine große und schöne Aufgabe des Arbeitsdienstes. Auch hier hat das Eindringen des Jutes als ewiger Händler in die Kultur die Kunst zur Handelsware gemacht.

Zu Beginn des Arbeitsdienstes wurde auch in der schmuckhaften Ausgestaltung der Stuben zunächst mit den einfachsten Mitteln geschmackvoll gearbeitet. Gute Bilder und eingerahmte Sinnprüche schmückten die Wände der Zimmer, wo früher vielleicht blutrote Papierrosen, lächelnde Filanibiden oder andere Ritzbilder den Raum verschandelt haben würden. Heute, nach drei Jahren Arbeit, darf man schon fast von einer dem Arbeitsdienst zugehörigen neuen Raumgestaltung sprechen, wo Zweckmäßigkeit, deutsche Handwerkskunst und unverdorbener Geschmack ein gemühtes Heim schaffen. Wohl werden noch Jahre vergehen, bis sich die Früchte dieser Erziehungsaufgabe auch draußen in den verlassenen Bauernhäusern und ärmlichen Hinterhauswohnungen auswirken. Aber der Anfang ist getan, wir schaffen ja nicht für die Gegenwart.

Freiwillige für die Kriegsmarine

Zu Beginn jedes Vierteljahres werden Freiwillige für den Flottendienst der Kriegsmarine eingekleidet. Meldung jederzeit. Dienstzeit vier bis fünf Jahre, für Unteroffiziere 12 Jahre und mehr. Besonders günstige Aussichten bestehen für Freiwillige, die einen der folgenden Berufe drei Jahre erlernt haben: Schloffer aller Arten, Kupfer Schmiede, Elektriker aller Arten, Klempner, Feinmechaniker, Installateure, Mechaniker, Formner, Schmiede, Musiker aller Instrumente.

Die Freiwilligen müssen deutsche Reichsangehörige, deutschblütig, wehrfähig, unbescholten und unverheiratet sein. Folgende Geburtsjahrgänge kommen zur Zeit in Betracht: 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918. Für die Einstellungen im Jahre 1937 auch: 1919.

Die Bewerber sollen für ihr Alter gut entwickelt, kräftig gebaut und frei von solchen Fehlern (insbesondere ansteckenden Krankheiten) sein, die ihre Gesundheit, Beweglichkeit und Ausdauer nennenswert beeinträchtigen. Sie müssen nach marinedienstlichem Urteil tauglich sein.

Angehörige des Jahrgangs 1915 und jünger, die zum 1. Oktober 1936 und später eingekleidet werden, müssen den Arbeitsdienst abgeleistet haben. Der Reichsarbeitsdienst stellt Marinefreiwillige, die für die Kriegsmarine angemessen sind, jährlich zum 1. April oder 1. Oktober bevorzugen ein.

Das Einstellungsgehalt ist mit dem Vermerk: „Gesuch um Einstellung in den Flottendienst“ an den II. Admiral der Offize (Einstellung) in Kiel oder an den II. Admiral der Nordsee (Einstellung) in Wilhelmshaven zu richten. Frühezeitige Meldung ist schon mit Rücksicht auf den Arbeitsdienst notwendig.

Dem Einstellungsgehalt sind beizufügen: a) vom Gemeindefürer der Rüstungsausschüsse und gegebenenfalls der Ersatzreserve-1-Schein, von Richtamusterten der Freiwilligenliste, zu erbiten von der polizeilichen Meldebehörde; b) ein ausführlicher, selbstgeschriebener Lebenslauf. Dieser muß mindestens enthalten: Vor- und Zuname, Geburtsort und -zeit, Angaben über Schulbesuch, Beruf und Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit nach der Schulentlassung, über etwa abgeleisteten Arbeitsdienst, genaue und deutliche Anschrift; c) ein Briefumschlag mit Anschrift des Bewerbers und

d) zwei Lichtbilder des Bewerbers. Vorkennung in Kiel oder Wilhelmshaven ohne ausdrückliche Aufforderung dazu ist nur erwünscht, wenn der Bewerber im Besitz geeigneter Barmittel für die Hin- und Rückreise ist.



Reichsberufswettbewerb 1936. Durch die Teilnahme am 3. Reichsberufswettbewerb der Deutschen Jugend wurde diese Beteiligungsurkunde erworben. Berlin, im April 1936. Der Leiter des Jugendamtes der HJ.

Advertisement for the Reichsberufswettbewerb 1936, featuring a logo and text about participation and awards.

Mit dem Rucksack in die Arktis

Unter Goldgräbern, Rentier-Lappen und Walfischfängern

Von Rudolf Jacobs

Copyright by: Horn-Verlag, Berlin W 35

5. Fortsetzung

Der Nebel wurde immer dichter und wir konnten kaum noch den Boden erkennen...

Pföflich umklammerte Fridtjof meine Beine und ich mich nach hinten auf den Boden...

Ein paar Minuten mochten vergangen sein, da hatten wir das Gefühl, daß einer von uns fehlen mußte...

Als er dann wieder neben uns schimpfte und brüllte, sprang ich kurzentschlossen in den Nebel...

Bald kamen wir in ein bewaldetes Tal und pföflich war auch der Nebel verschwunden...

Das erste Gold

Noch zwei Tage ging es weiter durch dichten arktischen Urwald, aber Tundren und weite dampfende Sümpfe...

Der Auserwählte — Fridtjof — nimmt auf einem Felsblock Platz und taucht die Pfanne in das Wasser...

Nicht raube Hände greifen in die Pfanne und schnellen an das Licht, kein Zweifel, das ist Gold...

Eine Erdhülle und Kadko

Eine kleine Behausung wird erbaut. Das ist die einfachste Sache der Welt. Ein paar Birkenstämme werden in Form einer Pyramide angeordnet...

In dieser Erdhöhle (die Lappen nennen sie Samme) danken wir wie die Kaufleute. Der Fluß lieferte uns Nahrung in Form von riesigen Lachsen...

röhet werden. Der Kaffeefessel hing dauernd über dem Feuer. Außerdem hatten wir Schnaps...

Mit wachem Feuersifer hatten wir die Flußufer auf. Die eisernen Pfannen wurden geschwenkt und die feinen Goldstrümel gesammelt...

Goldgräber - keine Romanfiguren

Aber die Zeit verging, wir wurden nicht reicher. Unser Proviant ging auf die Reize und das Waschgold mußte verkauft werden...

Unpolitische Geschichten aus aller Welt

Gedenktafel für einen Bettler

Eine sonderbare Gedenktafel wurde soeben am Hospital von Tortona in der italienischen Provinz Alessandria enthüllt...

Europas einziger Staat ohne Telefon

Es wird in unserem Zeitalter der Technik für manchen überraschend klingen, daß es in Europa heute noch einen ganzen Staat ohne Telefon gibt...

unsere Pferdchen ein und machten uns weiter auf den qualvollen Weg.

Ein paar anstrengende Tagesmärsche brachten uns an das Goldgräberlager von Geelsoff. Das Gold wird hier in langen hölzernen Rinncen gewaschen...

Das scheint sich zu rentieren, denn alles deutete in diesem Lager auf Wohlstand hin. Die Menschen hausen nicht mehr in Erdhöhlen...

Es geht alles sehr friedlich zu in diesen Goldgräberlagern. Der Raufen mit den Goldhörnern sieht offen und achlos herum...

nien und Frankreich in die Kosten dieser Einrichtung teilen werden.

Die acht Ehen der Schönheitskönigin

Soeben hat die wagemutige „Miß America 1927“ zum achten Male den Gang zum Louvral angetreten. 27 Jahre ist Dolores Helbourn alt, aber ihr Leben scheint äußerst reich an Episoden gewesen zu sein...

Vollzählung mit Hindernissen

Mit großen Hindernissen war eine Volkszählung verbunden, die kürzlich in der internationalen Niederlassung von Shanghai durchgeführt wurde...

Frau eines Ex-Diktators sucht Verdienst

Dieser Tage kann man in den Rowner Blättern eine Anzeige lesen, in der die Gattin des ehemaligen Diktators Woldeparas eine Stellung als Kinderfrau sucht...



Ein Symbol des modernen Verkehrs. Diese lebensgroße Bronzeplastik „Jüngling mit Flügelrad“ wurde vor dem Verwaltungsgebäude der Reichsbahn in Dresden aufgestellt...

770 Eiscremes zu probieren!

Mehr als 40 Millionen Gallonen Eiscreme werden alljährlich in London verkauft. Der Engländer will nicht ohne Eiscreme sein...

Das Paradies der Rechtsanwälte

Obwohl die Rechtsanwälte mit ihren Geschäften nicht sonderlich zufrieden sind, scheint in der Stadt Brzembul in Südpolen ein wahres Paradies der Advokaten entstanden zu sein...

Die Kaminfegerwitwe wird Fürstin

Durch einen Heiratsvermittler, der sich um seine Provision betrogen fühlte und darum seine Kundin verlor, kam ein höchst merkwürdiger Eheroman an die Öffentlichkeit...

Frankreich

Arzt: „Ihr Fall wird die Wissenschaft außerordentlich bereichern, mein Herr!“ Patient: „Ach du lieber Gott! Und ich dachte, die Sache würde nicht mehr als 50 Franc kosten!“



Die Verschwörer. Fritz Odemar und Anny Ondra im Film „Der junge Graf“

Abfah

Geschäftsber

Das Rheinif legt sehr kleinen 31. März 1935. Ten allgemeinen...

Nach der wurde dem Z der Saargrube die Saaroble zu...

Witwengelen (u d) ein Berbe...

Tücht...

Ja. Mädchen...

Ja. Friseur-gehilfe...

Zu...

8-Zimmer...

8-Zimmer...

6-Zimmer-W...

8-Zimmer...

Größ. Büror...

m. Lampen...

Unerreicht u. vollkommen!
GRETA GARBO
 als
ANNA KARENINA
 Im Vorprogramm:
Der Führer eröffnet die Olympischen Winterspiele
 Beginn: 3.00, 4.30, 6.30 und 8.35 Uhr
ALHAMBRA

Heinz Rühmann

 Der
Außenseiter
 Ein Film voll Tempo und
 mitreißender Fröhlichkeit!
 Im Vorprogramm:
 Der Führer eröffnet die
 Olympischen Winterspiele
SCHAUBURG
 Beg.: 3.00, 4.15, 6.25, 8.35 Uhr

Jeden Mittwoch
Geisler
Kappen-Abend
 mit Tanz und Einlagen im
Kaffee Vaterland
 LUDWIGSHAFEN

Brausende
Lachsalven
 über
Anny Ondra
 im überwältigend
 kom. Filmschwank
Der junge Graf
 mit Hans Söhnker - Fritz
 Odemar - Hans Junker-
 mann - Paul Heidemann
 Vorher: **Winter-Olympiade**
 Beginn: 3.00 5.30 8.30 Uhr
 Samstag - Rosengarten
Ufa-Film-Maskenball
Willy Fritsch
Lil Dagover
 u. 10 weitere Kanonen
kommen
bestimmt
persönlich!
UNIVERSUM

Libelle
 Donnerstag, abends 8.11 Uhr:
BORDFEST an Bord der
 „Libelle“
Die Bordkapelle Weigelschmidt
 und das gesamte Schiffpersonal
 der „Libelle“ wirken mit!
 Kein erhöhter Eintritt - Prämiierung!
 Heute 4.11 Uhr: **Hausfrauen-Lach-Nachmittag**
 Morgen 4.11 Uhr: **Hausfrauen-Tanz-Kabarett-Nachm.**
 Freitag 4.11 Uhr: **Kinder-Maskenball**

Alast Kaffee
Rheingold
 Heute Mittwoch, den 12. Febr.
 und Freitag, den 14. Febr.
Fritz Fegbeutel
 als **Je-ka-mi**
 Dompteur beim
Kappen-Abend
 EINTRITT FREI
 Morgen nachm. 4 Uhr
Kinder-Masken-Reigen

Münchener Hofbräu
 P 6, 17-18
 wiederholt heute den
„fidelen Abend“

Konditorei und
Café Weller
 Dalbergstr. 3 (am Luisenpark)
 Heute Mittwoch
Kappenabend
 unter Mitwirkung des Humo-
 risten und Zauberkünstlers
Max Werner
 Polizeistundenverlängerung

Städt. Planetarium
 741 K
 Freitag, den 14. Februar 1936, 20¹⁵ Uhr:
4. Industrie-Vortrag
 mit Lichtbildern, Ausstellung u. Filmvorführung
Brown, Boveri & Co. A.-G. - Mannheim
 berichtet über die Arbeit ihrer Gesellschaft u. die
 volkswirtschaftl. Bedeutung ihrer Erzeugnisse:
Im Reiche der Elektrizität
 Vortragender: Dr.-Ing. Guntram Lesch
 Eintritt -30, Stud. u. Schüler -25, Erwerbslose -10

Café Odeon
 am Tattersall
 Heute
Großer Kappenabend
 Es spielen auf:
„Die 3 lustigen Rheinländer“
 Fröhliche Stimmung und Humor mit
 Einlagen.
 Eintritt frei! Verlängerung!

W. Vereinigte Weinbergbesitzer
Welsenheim am Berg, Rheinpfalz
Naturwein-Versteigerung
 der Jahrgänge 1934 und 1935
 am Donnerstag, 13. Febr., mittags 1 Uhr, in der
 Winzergenossenschaft Bad Dürkheim
 Prob.: im Weinhaus Henniger Kallstadt und im
 Versteigerungsort am Versteigerungstage.
 Listen zu Diensten

Echte naturelle, unbehandelte
Smyrna-Feigen
 In großen Mengen eingetroffen
 Pfd. von 20-60 Pfg
Kernlose Smyrna-Sultaninen
 Pfd. 25 u. 30 Pfg.
Paterno-Blutorangen
 Pfd. 25 Pfg. Pfd. 30 Pfg.
 3 Pfd. 70 Pfg. 3 Pfd. 85 Pfg.
Pedro A. Oliver
 c 2, 10-11 Fernspr.: 20183

Ufa-Film-Maskenball
 Samstag, 15. Febr., 8.11 Uhr, Rosengarten
Willy Fritsch
 und noch 10
 Ufa-Darsteller **persönlich!**
 Alles wird gefilmt! - Alles tanzt mit den Filmkünstlern!
Masken-Prämierungen! 1. PREIS: Als Gast der
 UFA nach Neubabbeisberg!
Das bunte UFA Kabarett!
 und viele viele **Ball-Sensationen!**
 Karten einzeln, Steuer RM 2.90 (Abendkasse 3.40) bei Musikhaus
 Planen, Zigarreniosk Schlicher Tattersall, Verkehrsverein, Universum-
 Kasse, Buchhdlg. Schenk Mittelstr. 17. LUDWIGSHAFEN N. Kohler-Kiosk.
 Tischbestell. Tel. 25901 an die Südwest. Konzertdirektion in D 4, 2.

Café Börse, E 4, 12
 Mittwochs | **KONZERT** | Verlängerung!
 Samstags | |
 Sonntags | |
Hoppla, wir fahren zum Dobel
 Preiswerte Wochenendfahrt am 15.-16. Febr.
 einschließlich erstklassiger Verpflegung und
 Unterkunft im **KURHOTEL SONNE RM. 13.-**
 Abfahrt: Samstag 14.00 Uhr ab Verkehrsverein.
 Anmeldung bis Freitag 12 Uhr
Reisebüro Verkehrsverein Mannheim, Fernruf 252 58
 N 2, 4

Juwelen Modernes Lager
 eig. u. orig. Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen
 schnell, gewissenhaft, billig
P 3, 14 Planken
 gegenüber Neugebauer
APEL
 Mannheim seit 1903 Telefon 27635

Zwangsversteigerungen
 Mittwoch, den 12. Februar 1936,
 nachmittags 2¹⁵ Uhr, werde ich im
 hiesigen Landlot, Qu 6, 2, gegen
 bare Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:
 1. Gerrenfabrik, BSW, 1. Berle-
 reitweg, 1. Stock, 1. Reiterhof,
 1. Schreinerwerk, „Heggen“, 1. Tri-
 herstraße und 1. Ritterhof, sowie
 Wohnungseinrichtungsgegenstände
 verschiedener Art.
 Serbatius, Gerichtsvollzieher.
 Mittwoch, den 12. Februar 1936,
 nachmittags 2¹⁵ Uhr, werde ich im
 hiesigen Landlot, Qu 6, 2, gegen
 bare Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:
 1. Stavier „Zickwag“, 1. Zimmer-
 bühnen, 1. Heiderhofstr., 2. Wären-
 schänke, 1. Wärendstr., 1. ceter.
 Kaffeeautomat, 1. Gadder mit
 Badofen.
 Speiß, Gerichtsvollzieher.

Können Sie jetzt?
 Dann fordern Sie
 sofort unsere leicht
 billigeren Preise ein!
Edelweiss-Decker, Doulich-Werfenberg 2

Stempel - Schilder
Drucksachen
 aller Art preiswert und schnell von
Stempel-Wacker
 Mannheim, Qu 3, 15 Tel. 200 65
 Neckarau, Friedrichstr. 92 Tel. 489 20

Miele 80 bis
Staubsauger 135-
 DM.
 Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Vornehmes
**Speise-
 zimmer**
 in Stil antik,
 schwere Ausfüh-
 rung Höhe 1128 cm
 breit, sehr schöne
 runde Glas-Vitr-
 owaier Auszug-
 schach mit Be-
 stuhlung
 sehr
 preisgünstig
**Möbel-
 Vertrieb**
Kieser & Neuhaus
 P 7, 9
 Kein Laden
 Verkaufsausstellung
 in 6 Stockwerken

Schmeckt famos
 wie man es von
Greulich's
Kaffee
 erwartet.
Wiener Mischung
 1/4 Pfund 70 ⚡
Haushalt-Mischung
 1/4 Pfund 60 ⚡
 unübertrefflich
 nur N 4, 13 Kunststr.

Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel
 gediegene u.
 mod. Modelle
 der deutschen
 Industrie
Niedrige Preise
 Teilzahlung
Möbelhaus
am Markt
F 2, 4b

Amtl. Bekanntmachungen
Öffentliche Mahnung!
 Zur Zahlung an die Stadt
 Mannheim waren fällig spätestens am
 Februar 1936:
 1. Grund- und Gewerbesteuer,
 2. Grund- und Gewerbesteuer,
 5. Grundbesondersteuer für Januar
 1936,
 5. die von den Arbeitgebern an den
 Lohn- und Gehaltszahlungen in
 Januar 1936 einbehaltene
 Rücksteuer,
 10. das 1. Viertel der mit befehl-
 tem Steuerbescheid und die erste
 Hälfte der mit anschließendem
 Bescheid für 1936 angeforderten
 Rücksteuer,
 10. die bis dahin fällig geordnete
 Rückzahlungsteuer,
 10. die auf Grund von Grundbesitz
 bis dahin fällig geordnete
 Steuerzahlungen.
 An diese Zahlungen wird erinnert.
 Wird eine Steuerzahlung nicht rech-
 tetzlig entrichtet, so ist nach den Be-
 stimmungen des Steuerfiskusgesetz
 mit dem Ablauf des Fälligkeitstages
 ein einseitiger Zwangsbescheid (Zwangs-
 schlag) in Höhe von 2 v. H. der fäl-
 ligen Steuerbeträge vorzuziehen.
 Der Schuldner hat darüberhin-
 aus mit hohen Kosten verbundene Zwangs-
 vollstreckung zu erwarten. Eine be-
 sondere Mahnung eines ständigen
 Beamten erfolgt nicht.
 Stadtkasse.

Werner Siebarts
Hitlers
Wollen
 Nach Kernfäden auf
 feinen Schritten und
 Reden
 In diesem Buch, das alle die
 alle Gebiete des nationalen,
 sozialen, wirtschaftlichen und
 kulturellen Lebens umfassen-
 des Gesamtjahres bezieht
 werden muß, die in gedie-
 nter Darstellung sich auf den
 Kern stellt, offenbar ist
 Adolf Hitler, der Schöpfer,
 Verwalter und Bewirker
 der folgerichtigsten, weil
 vollgemachten Staats-
 lehre aller Zeiten in seinen
 heute bereits vielfach zur
 Tat gewordenen Wollen, in
 seiner ganzen unvergleich-
 lichen Größe.
 Umfang 265 Seiten
 In Leinen RM 3.00
 In allen
 Buchhandlungen
 vorrätig
Börsliche
Buchhandlung
 Mannheim, P 4, 12
 am Strohmart

Wohin heute abend?
 Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen
 Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilhelm Kattermann,
 Stellvertreter: Kurt W. Gogener; Chef vom Dienst:
 Hubert Weller; - Verantwortlich für Politik: Dr. W.
 Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Kattermann;
 für Wirtschaftspolitik u. Handel: Emil Kappel; für Kom-
 munales und Gemeindefragen: Friedrich Ratz; Chef für
 Kulturpolitik, Kunst und Religion: L. B. Dr. W.
 Kattermann; für Unpolitisches: Fritz Haas; für Lokales:
 Erwin Kappel; für Sport: Jul. G.; sämtl. in Mannheim.
 Vertretung Schriftleitung: Hans Graf Reifferscheid, Berlin
 SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Original-
 berichte verboten.
 Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Seers,
 Berlin-Dahlem.
 Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr
 (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
 Verlagsgeschäft: Kurt Schönwih, Mannheim
 Druck und Verlag: Gutenberg-Verlag u. Druckerei
 GmbH, Sprechstunden der Verlagsgeschäft: 10.30 bis
 12.00 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). Fernspre-
 che: für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.
 Für den Anzeigenteil verantw.: Rudolf Schmidt, Wilm.
 Turmstr. 11 Weidstraße Nr. 5 für Gesamtauflage (einschl.
 Weinheimer- und Schwelinger-Ausgabe) a. d. H.
 Durchschmittauflage Januar 1936:
 A. Mannheim und A. B. Mannheim 35 608
 B. A. Schwelinger und A. B. Schwelinger 4 951
 C. A. Weinheim und A. B. Weinheim 3 161
 Gesamt-ZK. Januar 1936: 43 520

DAS
 Verlag und
 Dr. W. Kattermann
 7mal (1.70 RM)
 sowie die Woll-
 stoffe, beliebt
 Wollgebiete.
 Abend-Zus
 Heu
 Die fi
 delmör
 bruar 19
 Dritte H
 Gulloff
 Wörde
 Wollen u
 Die G
 Weingru
 fen, das
 gegen u
 Denfch
 Erlebnis
 sien die
 und erka
 Berliu
 gehener
 Kampf
 serem L
 gleiche
 ausgelö
 hundert
 Hoftron
 schopen.
 Als a
 vor drei
 burstag
 deutsche
 Ehre be
 daß die
 geschicht
 haften i
 klare Au
 Ausland
 Reichsde
 Geist de
 damit ei
 die fie
 war -
 fernun
 heuren
 sozialist
 für unfr
 stellen,
 allen S
 durchdr
 Glauben
 wegung
 leiten a
 schließen
 schen d
 stische
 ein Ju
 nicht m
 Es g
 Ehre, f
 sich über
 i h n e n
 über r
 leit u
 an b o
 Wächter
 sozialist
 ten Stu
 schluß
 gewirkt
 nur die
 er daß
 seine G
 Schweit